

Informationsblatt frühkindliche Bildung

für einen Input für den AK Kindheit & Jugend Sommer 2025

Wie wird meine Kita finanziert?

Die Finanzierung von Kindertageseinrichtungen in Deutschland erfolgt durch eine Mischfinanzierung, an der das Bundesland, die Kommunen und die Eltern beteiligt sind. In Sachsen tragen die Kommunen dabei die Hauptfinanzierungslast. Als Träger der öffentlichen Jugendhilfe sind die lokalen Jugendämter gesetzlich verantwortlich für die Bereitstellung von Kita-Plätzen für alle Kinder vor Ort. Der Freistaat Sachsen unterstützt die Kommunen bzw. die konkrete Kita wiederum mit einem jährlichen pauschalierten Landeszuschuss. Eltern tragen durch Elternbeiträge zur Finanzierung bei. Diese können je nach Betreuungsform und -zeit variieren (laut der Stadt Leipzig liegen sie zwischen 15 und 30 %).

Grundlegende Probleme der Kita-Finanzierung in Sachsen

Der pauschalierte Landeszuschuss in Sachsen unterliegt keiner Dynamisierung. Er wird also nicht automatisch den tarifrechtlichen und inflationären Entwicklungen im Arbeitsfeld angepasst und bleibt häufig über mehrere Jahre eingefroren. Das führt zu steigenden Ausgaben der Städte und Landkreise. Die Konstruktion dieses Förderinstruments führt dazu, dass das Land auf Kosten seiner kreisfreien Städte und Landkreise spart, da es in finanziell schlechten Zeiten naheliegt, diesen Betrag nicht zu erhöhen. So ist es jedes Mal ein aufwendiger Prozess, der Landesregierung eine Erhöhung abzurufen, die jedoch regelmäßig erforderlich ist. Hier spielen möglicherweise auch psychologische Faktoren eine Rolle: Wenn sich die Landeszuschüsse durch einen Automatismus erhöhen, ist das kaum der Rede wert. Mit der Schlagzeile „+50 Millionen für die Kindertagesbetreuung“ kann hingegen Politik gemacht werden, und den Wähler*innen kann ein besonderes Engagement für die Jüngsten suggeriert werden.

Die meisten anderen Bundesländer jedenfalls regeln das anders und wesentlich besser: Sie sehen eine Dynamisierung vor oder setzen die tatsächlich aktuellen Kosten pro Kind als Berechnungsgrundlage ihres Zuschusses. Hier zeigen sich die konkreten Folgen der sächsischen CDU-Sparpolitik in all ihren Verästelungen. Die Kommunen tragen dementsprechend die Hauptlast der Kita-Finanzierung in Sachsen. Eltern tragen durch Elternbeiträge zur Finanzierung bei. Diese können je nach Betreuungsform und -zeit variieren (laut der Stadt Leipzig liegen sie zwischen 15 und 30 %).

Elternbeiträge in Sachsen

Aufgrund des aktuellen Kostendrucks und der ausbleibenden Unterstützung des Landes geben viele Kommunen ihre steigenden Kosten wiederum an die Eltern weiter. Während die drei Großstädte in Sachsen versuchen, die Elternbeiträge halbwegs konstant zu halten, kann es in der sächsischen Provinz richtig teuer für Eltern werden – um bis zu 100 Euro pro Kind und Monat mehr!¹

Auch bei der Bemessung der Elternbeiträge zeigen sich die Folgen der CDU-Politik: In einigen anderen Bundesländern werden diese nach dem Einkommen der Eltern bemessen, sodass Menschen mit hohem Einkommen sich wesentlich mehr an den Kosten beteiligen müssen. Das sächsische Landesrecht sieht eine solche solidarische Staffelung jedoch nicht vor und begünstigt damit indirekt Besserverdienende, während Eltern mit geringen Einkommen, die knapp über den Bemessungsgrenzen für eine Beitragsermäßigung liegen, die verhältnismäßig größten Kosten tragen. In anderen Bundesländern ist beispielsweise per Landesrecht festgelegt, dass das örtliche Jugendamt darüber entscheidet, ob und in welcher Höhe Elternbeiträge erhoben werden.² In Köln variiert

¹ vgl. <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/kita-gebuehren-elternbeitrag-inflation-100.html>

² vgl. <https://www.l-iz.de/politik/leipzig/2024/12/leipziger-haushalt-in-der-krise-auch-freie-fraktion-sparmassnahmen-unvermeidlich-610451>

beispielsweise der Elternbeitrag zwischen 130€ und 800€ beispielsweise.³

Gesetzliche Regelungen der Kindertagesbetreuung und Umsetzung der Kindertagesbetreuung

In den Paragraphen § 22–25 des [Sozialgesetzbuch Acht](#) Kinder- und Jugendhilfe setzt der Bundesgesetzgeber die Grundpfeiler der Kinderbetreuung in Deutschland und verweist in § 26 auf die nähere Ausgestaltung durch Landesrecht, da die Länder ähnlich wie im Schulbereich die Kulturhoheit innehaben. Diese haben wiederum eigene Landes- bzw. Landesausführungsgesetze und Verordnungen für diesen Bereich erlassen. Dadurch können sich in Deutschland sowohl die Betreuungsschlüssel als auch die Zusatzangebote und die Elternbeiträge erheblich voneinander unterscheiden. Mancherorts sind Kindertagesstätten beitragsfrei, anderorts sind die Beiträge nach Einkommen gestaffelt und wieder woanders müssen alle Eltern unabhängig von ihrem Einkommen für jedes Kita-Jahr bezahlen. Auch der Betreuungsschlüssel variiert so stark, dass Erzieher*innen in den Bundesländern mit dem schlechtesten Betreuungsschlüssel faktisch doppelt so viele Kinder betreuen wie die aus den ranglistenbesten Bundesländern. Auch das Alter, ab dem Kindertagesbetreuung in Anspruch genommen wird, unterscheidet sich immer noch in Ost- und Westdeutschland signifikant (68 % gegenüber 33 % bei den Einjährigen).

In Sachsen gilt das [Gesetz über Kindertagesbetreuung – SächsKitaG](#). Darin sind unter anderem die Höhe des Landeszuschusses und der Elternbeiträge, die Eigenanteile der freien Träger, die Anzahl der Fachkräfte pro Kind, Fragen zum Betrieb und Erhalt von Einrichtungen sowie die Bildungsziele festgelegt. Gemäß § 17 Absatz 2 SächsKitaG ist dort auch festgelegt, dass die Kommunen mit den freien Trägern eine Rahmenvereinbarung über die Aufbringung der Personal- und Sachkosten der Kindertageseinrichtung abzuschließen haben. Zwar gibt es eine gemeinsame Empfehlung des Sächsischen Städte- und Gemeindetags und der Liga der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen für diese, doch die konkrete Ausgestaltung obliegt den örtlichen Jugendämtern.

Kita-Moratorium: Eigentlich von Anfang an eine Mogelpackung

Im Grunde war das Kita-Moratorium von Beginn an eine Mogelpackung und die überschwängliche Präsentation dieses Instruments durch die sächsische Politik vor allem Selbstbetrug und Werbung⁴. In der Debatte um dieses Mittel wurde nämlich außer Acht gelassen, dass das Land seinen Landeszuschuss ohnehin jedes Jahr analog zu den durch die Inflation bedingten Kostensteigerungen erhöhen muss, wenn es die jährlichen Mehrkosten nicht auf die Kommunen abwälzen will. Dass die Mehrkosten des Kita-Moratoriums trotz des Beschlusses durch die fast gleiche Regierungskonstellation nicht in den Haushaltsentwurf für 2025/2026 aufgenommen wurde, zeigt den ganzen Zynismus der herrschenden Politik. Letztlich wurde weder der Landeszuschuss entsprechend der jährlich steigenden Kosten angepasst, noch wurde das Kita-Moratorium im Haushalt berücksichtigt. Erst der Erhöhungsantrag der Linken konnte diesem Problem Abhilfe schaffen. Dabei ist der pauschale Kita-Zuschuss in Sachsen nicht stärker als in anderen Bundesländern gestiegen, in denen er regelhaft durch die Dynamisierung der Kostenbeteiligung des Landes steigt.

Demografische Rendite: Ein Begriff aus der Hölle des Neoliberalismus

Rendite ist der Ertrag, den eine Geldanlage oder Investition über einen bestimmten Zeitraum erwirtschaftet, ausgedrückt als Prozentsatz des eingesetzten Kapitals. Sie gibt den Erfolg einer

³ Vgl. <https://www.stadt-koeln.de/service/produkte/00405/index.html>

⁴ Exemplarisch hier die SPD: „So kann ein großer Teil des pädagogischen Personals für die qualitative und inhaltliche Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung im Freistaat Sachsen durch die Träger der frühkindlichen Bildung bis auf Weiteres gehalten werden.“ <https://www.spd-fraktion-sachsen.de/kita-moratorium/>

Investition im Verhältnis zum eingesetzten Kapital an.

Der Begriff der demographischen Rendite zeigt zuvorderst, wie sehr die Sprache der betriebswirtschaftlichen Kalkulation bereits in alle Bereiche der Gesellschaft eingedrungen ist und bezeichnet den möglichen Nutzen, der sich durch die altersstrukturellen Veränderungen in einem Staat erzielen lässt. Angesichts der demografisch bedingten sinkenden Kinderzahlen in Sachsen sollen die freiwerdenden Kapazitäten genutzt werden, um die Qualität in den Kindertageseinrichtungen zu verbessern. Der Betreuungsschlüssel ist hier nämlich im bundesweiten Vergleich sehr schlecht. Um hier wirklich Abhilfe zu schaffen, müsste der Personalschlüssel grundlegend verbessert und deutlich mehr in die frühkindliche Bildung investiert werden.
